



Acherhof-Post

Acherhof
Schwyz

Die Redaktion ist offen für aktuelle, informative und unterhaltende Beiträge, Texte, Fotos, Zeichnungen usw.: redaktion@acherhof.ch, Tel 041 818 32 32, Whatsapp 079 127 37 63



**Festtags-Rückblick:
Schön war's** Seite 2-5

Von Weihnachten über Neujahr bis Fasnacht...

Obschon unterschiedlicher kaum möglich; Weihnachten mit den besinnlichen Klängen, dem schon mal feucht-fröhlichen Jahreswechsel und kaum 14 Tage später die Fasnacht,

laut, wild und oft etwas «ruch»; sie liegen doch nahe beisammen. Und so gestatten Sie uns, die erste Ausgabe der Acherhof-Post des Jahres 2022 in einem Satz zusammenzu-

fassen: Wir hoffen, Sie hatten frohe Festtage, wünsche Ihnen ein gutes, gesundes neues Jahr und allen «e rächt schöni Fasnacht»!
Ihr Redaktions-Team

Festtags-Rückblick: Schön war's

Schmücken

Gemeinsam mit der Aktivierung schmückten die Bewohnenden voller Fleiss unsere schönen Christbäume. Es entstanden wunderbare Gespräche über verschiedene Weihnachtstraditionen. Jeder erzählte von seinen Erlebnissen und wie sie Weihnachten gefeiert haben.



Guglielma Dal Gobbo (l.) und Regina Holdener.



Bernadette Costa.



Franz Wüest und Guglielma Dal Gobbo.



Ida Kälin.

Weihnachtskarten-Werkstatt

Agnes Bürgler (l.) und Olivia Frei.



Am vierten Advent verwandelte sich die Aktivierung in eine Weihnachtskarten-Werkstatt. Die Bewohnenden konnten Weihnachtskarten herstellen, es gab Vorlagen zum Kleben oder Bemalen. Danach genossen die Bewohnenden Weihnachtspunsch und Guetzi, während sie sich überlegten, an wen und was sie schreiben möchten. Es entstanden sehr schöne Kunstwerke, die sicher ein paar Angehörigen Freude bereitet haben.

Fröhliche Weihnacht überall!



Acherhof-Seelsorgerin Ursula Ruhstaller (l.)
und Acherhof-Sakristanin Anna Schelbert.

Von Lukas Gisler,
Leiter Geschäftsbereich Alterszentrum

Am 22. Dezember 2021 erlebten Bewohnende und Mitarbeitende im Acherhof eine stimmungsvolle, festliche und fröhliche Weihnachtsfeier.

Schon Tage im Voraus haben fleissige Hände Räume festlich dekoriert, Christbäume geschmückt und Geschenke eingepackt. Auf den Wohngruppen standen viele Mitarbeitende im Einsatz, um alles für die Feier vorzubereiten und die Tische festlich einzudecken. Mit einem gemeinsamen Apéro wurde die Feier gleichzeitig auf vier Wohngruppen des Alterszentrums, im Haus Franziskus sowie im Bewohnendenrestaurant eröffnet. Die einzelnen Gänge des Weihnachtsmenüs wurden im Wechsel mit besinnli-



Regina Holdener (l.) und Nelly Breitenmoser.



Lukas Gisler (l.), Leiter Geschäftsbereich Alterszentrum,
Franca Gulotti und Mitarbeiter Azem (Jimmy) Zeqiri.



Verena Suter (l.) und Gertrud Zraggen.

chen Gedanken unserer beiden Seelsorgerinnen, einer besonderen Weihnachtsgeschichte, gelesen von Hansjörg Weber und weihnachtlichen Akkordeonklängen von Toni Abächerli, serviert.

Mal fröhlich, mal besinnlich, und manchmal mit einer kleinen Träne in den Augen wurde dieser wun- →



↑ Tony Abächerli. ↓ Regina Holdener (l.) und Flore Alijaj.



→ derbare Abend für alle Teilnehmenden zu einer bleibenden Erinnerung.

Die Mitarbeitenden aller Bereiche, aus der Pflege, der Hauswirtschaft und dem Restaurant zum Acherhof haben so gemeinsam eine wunderbare Weihnachtsfeier ermöglicht. Herzlichen Dank euch allen!



Engel

Ein riesiges Dankeschön geht an die Tagesschule Schwyz, die uns mit einer grossen Kiste voller Engel überrascht hat. Die Kinder waren fleissig und haben ganz tolle Engel hergestellt. Wir haben alle in den Stüblis unserer Bewohnenden aufgehängt, wo sie sehr gut zur Geltung kommen. Die Bewohnenden haben sich sehr darüber gefreut und sagen Dankeschön!



Das Acherhof-Büsi miaut rätselhaft:

«An Weihnachten bin ich ein Engel ohne Flügel, den Rest des Jahres bin ich ein Engel mit B.»

Silvester-Tombola: Gewonnen!



Bernadette Costa (l.) und Ida Kälin.

Dank den grosszügigen Spenden von Blumen Müller, Metzgerei Heinzer, Metzgerei Felder, Bäckerei Schwegler, Café Confi-serie Ryser, Küttel Getränke und Chicco d'oro, konnten wir für die Bewohnenden eine Silvester-Tombola veranstalten. In kleinem Rahmen fand ein gemütlicher Nachmittag mit Kaffee und de-zenter Hintergrundmusik statt. Die Bewohnenden durften ein Los ziehen und wer mit Glück eine Nummer erwischte, durfte seinen Preis abholen. Unsere Bewohnenden hatten sichtlich Freude an ihren tollen Preisen.



V.l.n.r.: Heinrika Gantner, Agnes Bürgler, Regina Holdener und Josefina Bürgler.



Suppenanstalt Schwyz: Suppe & Brot

Der Vorstand der Suppenanstalt Schwyz hat der Acherhof-Post drei Bücher «Suppe & Brot» zur Verfügung gestellt. Darin ist die spannende, 150-jährige Geschichte der Suppenanstalt Schwyz ersichtlich.



Ob klein oder gross, jung oder alt: In der Suppenanstalt Schwyz können alle eine feine Suppe geniessen..

Gegründet 1868 und bis heute bestehend, hat diese Institution in der langen Zeit Hunderttausende von Litern Suppe gekocht und wohl ebenso viele Ringel Brot ausgegeben.

Erste Suppenküchen gab es in der Gemeinde Schwyz aber schon früher. Hierzu wird im «Rückblick auf die Gemeinde Schwyz» aus dem Jahr 1854 vermerkt, dass von Ende 1854 bis Oktober 1855 ganze 81 259 Portionen Suppe ausgegeben wurden. Damals finanziert von «...einer Gabe von 1'000.– Franken aus der französischen Schweiz und viele andere Almosen von hiesigen Wohltätern». Gar noch früher, Anfang 1817, wurde im Spital (Spittel) eine Küche eingerichtet, wo täglich 150 Mass nahrhafte Suppe gekocht wurden, die teils verkauft, den Armen aber umsonst ausgegeben wurden.

Die Suppenküchen wurden ursprünglich als Antwort auf die landauf, landab «waltende Not» gegründet. Es gab sie in Ibach, Arth, Küsnacht und Altdorf. Sie boten mittellosen Familien und Schulkindern unentgeltlich eine kräftigende Suppe mit einem Ringel Brot.

Einzigartig ist sicher, dass die Suppenanstalt Schwyz noch immer besteht. Viele von uns erinnern sich an

die Suppenanstalten, an die Suppe, die wir im Kesseli nach Hause bringen sollten (und fleissig darin über Kopf geschwungen wurde...).

Mittlerweile nutzen täglich die unterschiedlichsten Leute, ob Gross oder Klein, die Möglichkeit, eine nahrhaften Teller Suppe und einen schönen Mocken Käse zu geniessen, ein Glas Most zu trinken und sich mit anderen «Suppenkasperli» zu unterhalten. Besonders gerne wird noch heute die donnerstägliche Gerstensuppe genossen. Viele fleissige Hände der Goni (die Bezeichnung der Helferinnen und Helfer, abgeleitet vom Begriff der grossen Suppenkelle, eben des Gon) rüsten Gemüse und vergiessen bei den Bergen von geschnittenen Zwiebeln die eine oder andere Träne. Schön, dass diese Tradition schon so lange überdauert hat und immer noch anhält.

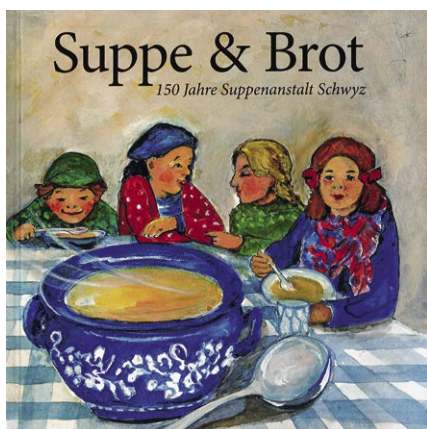
Viele weitere spannende Geschichten rund um die Suppenanstalt Schwyz finden Sie in den Büchern «Suppe & Brot», die beim Team der Aktivierung des Alterszentrums Acherhof für Sie bereitliegen. Herzlichen Dank dem Vorstand der Suppenanstalt für diese grosszügige Geste!



Die fleissigen Goni beim Suppekochen.

Der letzte Teller Suppe in diesem Winter wird übrigens am Mittwoch, 23. Februar 2022, ausgeschrieben. E Guete!

www.suppenanstalt.ch



Das Buch «Suppe & Brot – 150 Jahre Suppenanstalt Schwyz» kann bei der Aktivierung des Alterszentrums Acherhof zum Lesen und Schmökern ausgeliehen werden.

Suppen-Vielfalt

An jedem Wochentag gibt es in der Suppenanstalt Schwyz eine andere feine Suppe:

Montag: Schwyzer Brotsuppe

Dienstag: Gumelsuppe

Mittwoch: Gemüsesuppe

Donnerstag: Gerstensuppe

Freitag: Puuresuppe

Rezept Schwyzer Brotsuppe



Zutaten für 10 Portionen

100 gr. Weissbrot in Würfel schneiden

100 gr. Ruchbrot in Würfel schneiden

80 gr. Butter

1 grosse rote Zwiebel in Würfel schneiden

1 grösseres Rüebli in Streifen schneiden

1 Lauchstengel in Würfeli schneiden

2 Knoblauchzehen fein gehackt

2,5 Liter Gemüsebouillon

1 Prise Nelkenpulver

1 Kaffeelöffel Ingwerpulver

1 EL Peterli gehackt

Zubereitung

Butter erhitzen.

Brot darin leicht anrösten.

Gemüse dazu und mitanziehe.

Bouillon dazu geben, aufkochen und mit dem Schwingbesen fleissig rühren
Gewürze begeben.

30 bis 40 Minuten köcheln lassen.

Mit dem Elektrorührwerk verfeinern.

Abschmecken mit Salz, Pfeffer, Muskat und evtl. mit Streuwürze/Flüssigwürze

Beim Anrichten Peterli darüber streuen.

Regina
Holdener-Büeler,
Jahrgang 1933,
Bewohnerin
Alterszentrum
Acherhof



Wie war das bei Ihnen genau?



Samrawit
Ghebretinsae,
Jahrgang 1995,
Mitarbeiterin
Hotelservice
Alterszentrum
Acherhof

Wo sind Sie aufgewachsen? Wie war Ihre Kindheit?

Ich wuchs im vorderen Bööcher gemeinsam mit fünf Geschwistern auf. Ich war die Drittälteste, hatte eine Schwester und vier Brüder. Wir wuchsen behütet auf und hatten eine schöne Kindheit. Ich wurde katholisch aufgezogen. Jeden Abend beteten wir den Rosenkranz.

Ich wuchs in Eritrea in einem kleinen Dorf namens Adi-Gbray auf. Zusammen mit meiner Grossmutter lebte ich in einem Hdmo-Haus, das ist ein traditionelles Haus, das aus Sand gebaut wird. Ich hatte eine schöne Kindheit und wurde von meiner Grossmutter sehr umsorgt. Sie hat mich sehr viel gelehrt: wie man kocht und den Haushalt macht, aber vor allem Verantwortung zu übernehmen. Wir haben immer etwas gemacht und waren viel draussen, wir sind nie nur herumgesessen. Strom gab es nur manchmal am Abend für ein paar Stunden. Gekocht haben wir in einem speziellen Sandsteinofen, unten wurde mit Holz eingefeuert und oben konnte man Pfannen daraufstellen.

Konnten Sie auch mal mit der Familie Ferien machen?

Die KAB (Katholische Arbeitnehmer-Bewegung) organisierte früher Ferien für Familien. So konnten wir einige Jahre zusammen mit anderen Familien in die Skiferien ins Bündnerland fahren. Im Sommer gingen wir oft ins Riedhüttli, das wir seit 1997 besaßen. Dort haben wir viele Sommertage verbracht.

In Eritrea sind die Ferien nicht übers ganze Jahr verteilt. Es gibt nur Sommerferien, aber die dauern dafür fast zwei Monate. Wir konnten nie in ein Hotel oder ein anderes Land verreisen. Wir besuchten jedoch einen Cousin oder Verwandte in der Stadt oder sie kamen zu und aufs Dorf. Das waren unsere Ferien. In der Hauptstadt Asmara fand im Sommer eine Expo statt, die wir gemeinsam besuchten. Dort wurde das Handwerk und die Kultur (Tanz, Musik und Essen) Eritreas vorgestellt.

Bei welchen Vereinen machten Sie mit?

Ich war Präsidentin bei der KAB und organisierte Ausflüge oder Kaffeenachmittage. Nach sieben Jahren gab ich mein Amt ab. Zudem war ich über 30 Jahre lang im Kirchenchor Schwyz. Ich sang alt, da es viel zu wenig Frauen gab, die diese Stimmlage singen wollten.

Vereine gab es bei uns nicht, ich war aber beim Mezmüran (Kirchenchor) dabei. Dieser fand einmal wöchentlich statt. Nebst dem Singen haben wir auch viel über Religion gelernt. Wenn ein spezielles Fest anstand, haben wir immer etwas mehr geübt.



Gluschtige Winterkarte

zum
Acher
Restaurant

Auf der Winterkarte des Restaurant zum Acher stehen feine Gerichte.

Offen für alle!

Vorspeisen, z. B.

- Kürbissuppe mit Kürbiskernöl
- Nüsslisalat mit Speck, Pilzen und Kräutercroûtons
- Geräucherte Entenbrust mit Randen und Orangen

Montag bis Sonntag
11-17 Uhr geöffnet

Hauptspeisen, z. B.

- Schweinsschnitzel paniert mit Pommes frites und Tagesgemüse
- Kalbsgeschnetzeltes oder Kalbsleberli mit knuspriger Rösti
- Innerschwiizer Alpcordonbleu, gefüllt mit Käse aus der Innerschweiz
- Erbsen-Limonenrisotto mit Black Tiger Crevetten und Cherrytomaten
- Kalbs-Ossobucco mit Schupfnudeln und Winter-Ratatouille
- Tagliatelle mit Pilzen und Trüffelsauce
- Alp-Käse-Hörnlipfanne mit Apfelmus und Zwiebelschweitze

Gemütlich,
freundlich,
bodenständig

Tel 041 818 32 99
www.zum-acher.ch

Desserts, z. B.

- Eiskaffee «zum Acher» mit Rahm
- Gebrannte Creme «Grossmutter Art»
- Apfel-Orangen-Tartelettes mit Meringues und hausgemachtem Tonkabohnen-Glace
- Vermicelles mit Rahm oder mit Vanilleglace und Rahm
- Chriäspirägel mit Joghurtglace und Rahm
- Coupe Dänemark mit Schokoladensauce und Rahm
- Apfelküchlein mit Vanilleglace und Rahm



Innerschwiizer Alpcordonbleu, gefüllt mit Käse aus der Innerschweiz.



Fenster in der
Acherhof-Kapelle.

Gottesdienste

Übertragung: Acherhof-Hauskanal 416

So	23.1.	10.30 Uhr	Eucharistiefeier	Mi	9.2	10.30 Uhr	Wortgottesdienst
Mi	26.1.	10.30 Uhr	Wortgottesdienst mit Kommunion	So	13.2	10.30 Uhr	Eucharistiefeier
So	30.1.	10.30 Uhr	Eucharistiefeier	Mi	16.2	10.30 Uhr	Wortgottesdienst
Mi	2.2	10.30 Uhr	Eucharistiefeier	So	20.2	10.30 Uhr	Eucharistiefeier
So	6.2	10.30 Uhr	Eucharistiefeier	Mi	23.2	10.30 Uhr	Wortgottesdienst
				So	27.2	10.30 Uhr	Eucharistiefeier

Neu im Acherhof: Ergotherapiezentrum SRK

Von den Co-Leiterinnen
Maria Steier und Sarah Borner

Anfang Februar, wenn alles klappt am 2. Februar 2022, öffnen wir unsere Türen für das Ergotherapiezentrum SRK Schwyz im Alterszentrums Acherhof. Im Dezember durften wir die Räume beziehen und waren in der Zwischenzeit am Einrichten und Ankommen.



Maria Steier (l.) und Sarah Borner leiten gemeinsam das neue Ergotherapiezentrum SRK im Erdgeschoss des Alterszentrums Acherhof.

Das Team besteht aus einer Co-Leitung mit Maria Steier und Sarah Borner. Wir sind in Deutschland geboren und aufgewachsen. Seit der Ausbildung fasziniert uns die Neurorehabilitation, was uns auch zusammengeführt hat. Mehrere Jahre haben wir gemeinsam in einer Schweizer Klinik für Neurorehabilitation mit internationaler Klientel gearbeitet, die auf evidenzbasierte Neuroreha und den Einsatz von Robotik und neueste Technologie spezialisiert war.

Wir haben uns fortwährend vielseitig weitergebildet und können somit ein breites Spektrum an Therapiemassnahmen und Inhalten anbieten, u. a. in Kinästhetik, Lagerung, Elektrotherapie, Eigentrainingstools, Bobath oder tech-

nologische Therapiematerialien. Beide durften wir auch spannende Arbeitserfahrung im aussereuropäischen Ausland sammeln. Zusammen haben wir über 20 Jahre Erfahrung in der Arbeit mit Patienten/-innen. Maria Steier hat zudem in Deutschland an einer Ergo-Schule unterrichtet. Durch ihre Pferdeliebe von Kindesbeinen an arbeitet sie sowohl im Rahmen der Ergotherapie als auch privat mit diesen hochsensiblen Vierbeinern. Sarah Borner ist mittlerweile stolze Mama von zwei Kindern und entspannt sich in der Freizeit mit TapDance, sofern die Rasselbande sie entbehren kann.

Das Jahr 2022 hat uns wieder zueinander geführt. Für das Schweizerische Rote Kreuz

Schwyz dürfen wir als Freundinnen und Kolleginnen eine Ergotherapiepraxis im Erdgeschoss des Alterszentrums Acherhof eröffnen. Wir freuen uns jetzt schon auf diese neue Herausforderung und die Zusammenarbeit mit den Patienten/-innen und interprofessionellen Kollegen/-innen. Je nach aktueller Situation findet Anfang März ein Tag der offenen Tür statt. Wir geben vorher gerne noch genaue Details bekannt.

Ergotherapiezentrum SRK

Schweizerisches Rotes Kreuz
Kanton Schwyz 

**Grundstrasse 32a, 6430 Schwyz
Telefon 041 811 83 33
www.srk-schwyz.ch/ergotherapie**

Lindauer-Schlitten aus Schwyz

Von Lukas Gisler, Leiter
Geschäftsbereich Alterszentrum

Interessante Unternehmen
aus der Region. Heute:
Lindauer Schlitten, Schwyz

Noch weiss der Winter nicht so recht was er will. Die Hänge sind weiss, manchmal fällt Schnee bis ins Dorf, dann regnet es wieder bis weit hinauf. Da und dort stehen Schneemänner, die langsam aber sicher ihre Form verlieren. Auch wenn die Winter nicht mehr so viel Schnee wie früher bringen, wir erinnern uns doch noch alle an sie: an die Zeiten, als der Schnee hüfthoch auf den Wiesen lag, als Kinder mit Schlitten von der Haggenegg bis hinunter ins Dorf Schwyz fahren konnten. Manch einer hatte irgendeinen Schlitten, andere einen «Davoser», wieder andere eine «Geiss» aus dem Toggenburg. Über die Jahre hatten aber immer mehr Schwyzer/-innen einen Schlitten vom «Lindauer»

Und diese werden auch heute im Dorfbach hergestellt. Die Schreinerei Jo und Viola Lindauer fertigt weitestgehend in Handarbeit Schlitten und Rodel, die weit herum bekannt sind. Und das in einem echten Familienbetrieb!
Schreinermeister Josef Maria



Jo und Viola Lindauer vor ihren Schlitten und Rodeln.

Lindauer-Römer (1882–1956) fertigt neben klassischen Schreinerarbeiten auch Dörrapparate in Holz und eben, ersten Schlitten. Josef Franz (Sebi) Lindauer-Kälin, bekannt als Ski-Lindauer, führt als Schreinermeister den Betrieb seines Vaters weiter. Nebst Möbeln und Särgen baut auch er Schlitten. Zusätzlich begann er Skis und Skibobs herzustellen. Seine Frau Silvia betrieb im Dorf ein Sportgeschäft, wo u. a. die Eigenfabrikate verkauft wurden. Josef Franz Lindauer-Kälin war überdies ein erfolgreicher Wintersportler, der 1936 gar an den Olympischen Winterspielen in Garmisch-Partenkirchen teilnahm.

1970 steigt Jo Lindauer im Familienbetrieb ein und optimiert die

Skibobs. Dies so erfolgreich, dass der Walliser Martin Abbrecht mit einem Lindauer Ski-Bob Weltmeister wurde. Bis heute optimiert Jo Lindauer die Schlitten und Rodeln stetig weiter und verkauft sie im eigenem Werkstattladen.

2005 startet Tochter Viola Lindauer die Schreinerlehre im Familienbetrieb und arbeitet heute gemeinsam mit ihrem Vater im Team. Mehr noch, seit letzten Jahr führt Viola Lindauer den Bereich Schlitten, Vater Jo widmet sich weiterhin dem Rodelbau. Und so hoffen wir, dass der Winter allen noch die Möglichkeit gibt, auf zwei Kufen fast lautlos durch den Schnee zu gleiten.

Mit freundlicher Genehmigung: www.lindauer-schlitten.ch

Rätselfhafte Fasnachtsfiguren

Wie heissen diese Fasnachtsfiguren und aus welchem Dorf stammen sie?

Tipp: Die Fasnachtsfiguren kommen aus (in alphabetischer Reihenfolge) Einsiedeln (2x), Rothenthurm (1x), Seewen (1x), Schwyz (2x) und Steinen (1x).



Name Figur: _____

Dorf: _____



Name Figur: _____

Dorf: _____



Name Figur: _____

Dorf: _____



Name Figur:

Dorf:



Name Figur:

Dorf:



Name Figuren:

Dorf:



Name Figur:

Dorf:

Auflösung

O-du-fröhliche-Rätsel

Acherhof-Post Nr. 32 vom 17. 12. 2021

Alle Jahre wieder kommt
das Christuskind

Leise rieselt der Schnee, still
und starr ruht der See, weihnachtlich glänzet **der Wald**

Süßere die Glocken nie
klingen, als zu der
Weihnachtszeit

O Tannenbaum, o Tannenbaum **wie treu** (oder) **wie grün** sind deine Blätter

Ihr Kinderlein kommet, o
kommet doch all! Zur Krippe
her kommet in **Bethlehems Stall**

Stille Nacht, heilige Nacht
alles schläft, einsam wacht

Kling, Glöckchen, klinge-
lingeling, kling Glöckchen
kling. Mädchen, hört, und
Bübchen, macht mir auf
das Stübchen

Kommet, ihr Hirten,
ihr **Männer und Frau**n

O du fröhliche, o du selige,
gnadenbringende
Weihnachtszeit

«Gang a de-n-andere z'Hilf und rett was chasch! Für mich sorg-i sälber.»

Wie in der letzten Acherhof-Post erwähnt, befasse ich mich nochmals mit dem Dorfbrand von Schwyz anno 1642 und damit, wie die Sagenwelt den Brand aufnahm. (Teil 2)

Von Guido Schuler, Rickenbach

www.schwyzer-sagen.ch

Das «Häilig Chrüüz» und das «Bethlehem»

Am Ostertag 1642 zerstörte kurz vor Mitternacht ein grosser Brand den Dorfkern von Schwyz. Verzweifelt kämpfte die Bevölkerung gegen die mächtigen Flammen. Es war beinahe ein aussichtsloses Unterfangen, denn zur gleichen Zeit blies im ganzen Talkessel ein heftiger Föhnwind.

Vielen aus dem Dorf blieb darum nichts anderes übrig, als aus den Gassen zu fliehen, denn da und dort stürzten bereits Hauswände und Dächer ein. Überall züngelten die Flammen, und der Nachthimmel hatte sich rot gefärbt. Fürchterlich heisse Glut kreiste den Marktplatz ein, und das Wasser im Dorfbrunnen begann zu siedeln. Im Kirchturm schmolzen alle fünf Glocken; das flüssige Erz rann den Wänden entlang hinunter auf den Dorfplatz.

In dieser schlimmen Lage erinnerte sich der fromme Mann Kaspar Kätzi vom «Bethlehem», einem kleinen Blockhaus am östlichen Dorfrand an der Reichsgasse, an das «Häilig Chrüüz» im oberen Kirchhof. Das Kreuz stand nördlich der Pfarrkirche unter einem mit Ölfarbe bestrichenen Bretterdach. Der Mann machte sich ehrliche Sorgen um das Gnadenbild und holte darum in seinem Haus das notwendige Hammerwerkzeug. Kurz darauf eilte er schnellen Schrittes und trotz grosser Gefahr zum «Häilig Chrüüz». Er wollte es vor dem Feuer retten. Als er aber das Kreuz loslösen wollte, drehte sich der Kopf der Christusfigur plötzlich, und der fromme Mann hörte die Stimme: «Was willsch du hie? Gang a de-n-andere z'Hilf und rett was chasch! Für mich sorg-i sälber.» – Kaspar Kätzi schaute wortlos zum Kruzifix auf und sah, wie sich der Christuskopf wieder drehte und die Augen sich schlossen. Und gleichzeitig strahlte das ganze Kreuz hell auf. Wie es die Stimme befohlen hatte, kehrte der fromme Mann um und bot überall dort Hilfe an, wo sie noch nötig war.

Während des Brandes fielen eine ganze Reihe von Häusern in Schutt und Asche. Die Kirche, der Pfarrhof, das Rathaus und die

Wirtschaft am Marktplatz brannten zusammen mit 47 anderen Häusern innert vier Stunden vollständig nieder. Zum grossen Erstaunen aller Leute blieb das «Häilig Chrüüz» aber unversehrt, obwohl es nur zwölf Schritte, das sind rund acht Meter, neben der Pfarrkirche stand. Weil die allermeisten Leute dies als ein wunderbares Zeichen des Himmels deuteten, liess Anastasius Kyd später an der gleichen Stelle eine kleine Kapelle bauen, wo das Kreuz bis heute einen geschützten Platz hat.

Aber auch der Retter des «Häilig Chrüüz», der fromme Mann, wurde auf eine geheimnisvolle Art und Weise belohnt: Sein Haus, das «Bethlehem», fing ebenfalls nicht Feuer und ist als einziger Zeuge des Schwyzer Dorfbrandes bis auf den heutigen Tag erhalten geblieben (mündlich).

aus Band 1 Schwyzer Sagen (Hans Steinegger)

Das Glockengiessen der Jungfrauen

Als man (nach dem Dorfbrand) in Schwyz auf dem Platz die grossen Glocken goss, kamen die Frauen und Jungfrauen und warfen ihre silbernen Haarnadeln und andern Silberschmuck in die Glockenspeise (nach Müller).

aus Band 1 Schwyzer Sagen (Hans Steinegger)



**Das Haus Bethlehem
ums Jahr 1980,
als es noch bewohnt war.
Es blieb auf wundersam-
sagenhafte Weise vom
Schwyzer Dorfbrand
anno 1642 verschont.**

aus Band 1 Schwyzer Sagen
(Hans Steinegger)

Geschichtliches zum Schwyzer Dorfbrand von 1642

Heilig-Kreuz-Kapelle

Zeugherr Anastasius Kyd liess 1645 für das sagemwobene «Heilige Kreuz» auf eigene Kosten die heutige Kapelle erstellen. Das Kruzifix stand nur wenige Meter von der Pfarrkirche entfernt unter einem mit Ölfarbe bemalten Bretterdach, blieb aber beim Dorfbrand verschont.

Die Inschrift über dem rundbogigen Portal, umgeben von illusionistischer Architekturmalerei in Grisailletechnik aus dem Jahr 1816, weist auf die Überlieferung hin. Auf dem einfachen Blockaltar steht die Kreuzigungs-

gruppe mit Kruzifix, Maria und Johannes (um 1600), einem vergoldeten Strahlenkranz (1740) und 13 Putten mit den Leidenswerkzeugen (18. Jahrhundert). Holzgewölbe und Chorgitter stammen von 1924.

aus Pfarrkirche St. Martin – Schwyz, Kerchel und Heilig Kreuz

Haus Bethlehem

Ein Bauuntersuch bestätigte, dass der gewandete Holzteil des Hauses Bethlehem 1287 erbaut wurde. Er erfuhr im Verlauf der Jahrhunderte äusserlich nur zwei markante Änderungen: Um 1540

wurde ein neuer Steinsockel untermauert und gleichzeitig ein Festsaal eingerichtet. Die traufseitigen Lauben, die Fenster mit Ziehläden und die massive Feuerwand auf der Westseite stammen aus der Zeit um 1700. Damals wurden im Innern auch die Decke und die Wand zwischen Gang und Küche eingezogen und damit das ursprüngliche Rauchhaus aufgegeben. Das heute mit Holzschindeln gedeckte Haus Bethlehem zeigt den Zustand des 18. Jahrhunderts.

aus Pfarrkirche St. Martin – Schwyz, Kerchel und Heilig Kreuz



Acherhof Schwyz

Acherhof Schwyz –
das neue Dorfquartier
für alle Generationen
mit Alterszentrum,
Wohnen 60+,
Restaurant zum Acher
und Tagesschule

Alterszentrum
Acherhof
Grundstrasse 32a
6430 Schwyz
Tel 041 818 32 32
info@acherhof.ch
www.acherhof.ch

CHE-102.717.345 HR/MWST
Trägerschaft: Stiftung Acherhof



«Ein Narr ist, wer kein Narr ist...»

Mit diesen Worten brachte es einer der Maschgraden am ersten Fasnachtstag auf den Punkt. Aufgrund der aktuellen Coronasituation haben die hiesigen Faschnachtsvereine einen grossen Teil der offiziellen Anlässe mit riesigem Bedauern absagen müssen. Trotzdem waren am ersten Fasnachtstag im Dorf Schwyz vertraute Klänge zu hören. Der Narrentanz und Guggenmusikklänge im Ohr haben wohl so manche Fasnächtlerin und so manchen Fasnächtler in den Fingern und Beinen gejackt. Und ganz überraschend standen sie dann plötzlich vor dem Eingang zum Alterszentrum Acherhof. Einige Maschgraden samt Tambour und Leiterwagen. Mit Orangen, Würscht und Mutschli. So schön!

Und weil wir natürlich wissen, was sich gehört, war ein Glas Weisswein schnell zur Stelle. Danke euch für den Überraschungsbesuch, gerne auf ein andermal!

Corona: Schutz und Besuch

Aktuelle Infos
zu den Corona-
Schutzmass-
nahmen und
Besuchs-
regelungen
im Alters-
zentrum Acher-
hof finden Sie
auf unserer
Website: www.acherhof.ch

Ihr Beitrag in der Acherhof-Post: Die Redaktion freut sich über aktuelle, informative, spannende und unterhaltende Beiträge, Texte, Fotos, Illustrationen usw. aus dem Kreis der Leserschaft.
Adresse Redaktion: redaktion@acherhof.ch, Tel 041 818 32 32, Whatsapp Tel 079 127 37 63.
Die 34. Acherhof-Post erscheint am 25.2.2022. Redaktionsschluss: 22.2.2022, 12 Uhr